

FOKUS TANZ#4: FAUX PAS

JOSÉ VIDAL & COMPANY / SANTIAGO DE CHILE

FRÜHLINGSOPFER

[RITO DE PRIMAVERA]

[Fr] 16.02. bis [So] 18.02. / 20:00 (Einlass 19:30)

k6 / Dauer: bis zu 90 Minuten

Deutschlandpremiere

Unser Tipp:

REQUIEM POUR L von Alain Platel & Fabrizio Cassol
Do-05.04. bis Sa-07.04. / 20:00

Mozarts Requiem ist der Ausgangspunkt für das neue Stück des Choregrafen Alain Platel mit dem Musiker und Komponisten Fabrizio Cassol, die mit ihrer Zusammenarbeit COUP FATAL 2015 auf Kampnagel waren.

Ein heidnisches Opferritual, ein Tanz des Todes und der Beginn eines neuen Frühlings. Rituelle Tänze sind so alt wie die Menschheit selbst.

1913 wurden sie zum prominenten Plot in Vaslaw Nijinskys Inszenierung LE SACRE DU PRINTEMPS mit dem Ballet Russe: im Zentrum der Handlung steht ein heidnisches Ritual, in dem eine junge Frau dem Sonnengott geopfert wird. Für einen Skandal sorgten bei der Uraufführung nicht nur die neumodischen, stampfenden Bewegungen der Tänzer*innen, sondern vor allem Strawinskys rhythmuslastige Komposition, die einen radikalen Bruch mit der Tradition darstellte und dem Aufbruch, der jedem Opferritual innewohnt, künstlerische Form verleiht.

Mit seinem RITO DE PRIMAVERA (Frühlingsopfer) suchen José Vidal & Company etwas mehr als 100 Jahre später nach einer zeitgemäßen Entsprechung und begeben sich auf die Suche nach Ritualen unserer Zeit. Fündig werden sie in der Clubkultur: die Inszenierung atmet den Geist von Psychedelic, Goa-Trance und Techno-Happenings – jenen heutigen Ritualen, die darauf ausgerichtet sind rauschhafte Zustände durch Rhythmus und Musik zu erzeugen. In diesem Sinne kreiert Vidal mit seinem Cast aus 50 Tänzer*innen, die zur Hälfte aus seiner Compagnie in Santiago de Chile und zur Hälfte aus der lokalen Szene Hamburgs stammen, ein Ereignis, das alle Sinne anspricht. Der Multi-Instrumentalist und DJ Jim Hast und der Musiker Andy Abarzúa komponierten die Musik für dieses kollektive Ritual. Ihr bass- und beatreicher Elektro-Soundtrack, in dem die rhythmische Struktur von Igor Strawinskys Originalmusik nahezu beibehalten wurde, versetzt die Körper der 50 Tänzer*innen wie auch die des Publikums unweigerlich in Bewegung und zieht sie in einen meditativen Sog.

Als monumentale Gruppenchoreografie rückt RITO DE PRIMAVERA (Frühlingsopfer) die Notwendigkeit in den Vordergrund, das Ritual für unsere zeitgenössischen Körper wiederzuentdecken. Seit der Uraufführung wurde die Inszenierung in verschiedenen Versionen auf international relevanten Festivals gezeigt: darunter das Festival Santiago a Míl, Holland Festival und Festival de Marseille.

JOSÉ VIDAL & COMPANY

José Luis Vidal, geboren in Valdivia/ Südchile, studierte zunächst Anthropologie und Soziologie, bevor er sich dem Tanz zuwandte. Seine Ausbildung absolvierte er unter anderem in New York – mithilfe eines Stipendiums des American Dance Festivals. In Europa arbeitete er zunächst als Tänzer und choreografischer Assistent, bevor er ein Masterprogramm in Choreografie an der London Contemporary Dance School absolvierte. Darüber hinaus erhielt er mehrere Residenzen am THE PLACE, London, wo er noch heute als Associated Artist tätig ist. 2011 kehrte Vidal in seine Heimat Chile zurück, wo er die José Vidal Company gründete – ein Kollektiv, das aus über 60 Tänzer*innen und Performer*innen mit diversen Hintergründen besteht und das auf und hinter der Bühne kontinuierlich Praxen der Versammlung, des Austauschs und des kollektiven Selbstmanagements erprobt.

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit stehen Fragen um Kollektivität und Körper und ihr Potenzial, zusammenzuarbeiten und affektiv Gemeinschaft zu bilden und Gesellschaft zu transformieren: 2011 entstand TRAMAS COREOGRÁFICAS (dt.: CHOREOGRAFISCHE FALTEN), eine Performance im öffentlichen Raum, in der aus einer Vielzahl von Einzelkörpern ein kollektiver Organismus in Bewegung geformt wurde; 2012 folgte die Produktion DOSMILDOCE, (ZWEITAUSENDUNDZWÖLF), die, nach ähnlichem Prinzip, erstmals auch das Publikum mit einbezog.

Seine Arbeit LOOP3 (2014) tourte europaweit und war unter anderem am Théâtre de la Ville, am Centre National de la Danse (Paris) und am Onassis Cultural Centre zu sehen. Als Gastkünstler des Chilenischen Nationalballett BANCH inszenierte er ebenfalls 2014 LO IMPERMANENTE, das für den Altazor Preis nominiert wurde; außerdem LAT 33 anlässlich des sechsten World Summit on Arts and Culture der IFACCA - International Federation of Arts Councils and Culture Agencies mit über 60 Tänzer*innen seiner Compagnie und des Nationalballetts.

CREDITS

CHOREOGRAFIE & REGIE Jose Vidal
WORKSHOP ASSISTENZ Damián Ketterer, Natalia Bakulic, Víctor Silva,
Andrés Escobar, Darío Oyarzún, Jaime Muñoz
KOMPOSITION Jim Hast, Andrés Abarzúa
LICHT DESIGN Antonia Peón-Veiga, Julio Escobar
SOUND Carlos Barros, Diego Noguera
EXECUTIVE PRODUCER Catalina Avaria, Mayo Rodríguez
PRODUKTION Víctor Silva
STIMM-TRAINING & STAGE MANAGER Silvia Vivanco
KOSTÜM Carolina Ocampo

TÄNZER*INNEN SANTIAGO DE CHILE Andrés Escobar, Benjamín Marchant,
Carlos Palacios, Javiera González, Bernardita Villaroel, Catalina Avaria, César
Avendaño, Cesar Cisternas, Javier Escuti,, Damián Ketterer, Darío Oyarzun,
Daniella Santibáñez, Francisca Tapia, Francisco Martínez, Jaime Muñoz, Jesús
Briceño, Galit Meyer, Mayo Rodríguez, , Natalia Bakulic, Natalia Ramírez,
Paula Hoffman, Tomás Riveros, Bruno Torres, Roxana Khamg, Ninoska Soto,
Paula Sacur, Víctor Silva.

TÄNZER*INNEN HAMBURG Amelie Schulz-Giese , Anna Rosa Lindenborn ,
Clara Herrmann, Emelie von Holten, Felix Kindschuh, Florian Entenfeller,
Gorgia Minisini, Ida Hørlyck Thomsen , Jon Dahl, Julia Szirtes, Katharina
Menzel, Katharina Wilke, Liv Pedersen, Magdalena Lermer, Marcelo Dono,
Michal Freriks, Moe Gotoda, Nils Rovira, Nuria Carrillo, Veronika Heisig,
Wiebke Schwittay, Yola Morales, Yumi Kuwabara, Zuréh Jaramillo Rima



Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und mit der
freundlichen Unterstützung von Goethe Institut.

